



# *Gemeindebrief*



*Passion-Ostern 2011*  
*Evangelische Kirchengemeinde Zornheim*  
*[ekg-zornheim.de](http://ekg-zornheim.de)*

Lass dich nicht vom **Bösen** überwinden, sondern überwinde das Böse mit **Gutem.**

Inhalt

1	Titel Passion - Ostern	20	Spielkreis, Äthiopien
2	Inhalt, Jahrespruch, Impressum	21	Die Ostergeschichte
3 - 5	Auf ein Wort, Danke	22+23	Durch das Kirchenjahr
6 + 7	Grußwort des Kirchenpräsidenten	24+25	Musik in der Evang. Kirche
8 + 9	Aus dem Kirchenvorstand	26	Steckbrief
10+11	Deutscher Evang. Kirchentag	27	Literaturkreis
12 -15	Kinder und Jugend	28	Frauengesprächskreis
16	Weltgebetstag	29	Glaube Informativ
17	Gottesdienstplan	30	Dasein - Atempause am Abend
18	Besondere Veranstaltungen	31	Regelmäßige Termine
19	Geburtstage, Taufen		

Inhalt, Impressum

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Zornheim, Nieder-Olmer-Str. 3, 55270 Zornheim  
 Tel. 06136 - 95 84 87, Fax - 95 84 89  
 e-mail: ekg.zornheim@ekhn.de, www.ekg-zornheim.de  
 Herausgeber: Vorstand der Ev. Kirchengemeinde Zornheim  
 Redaktion: Susan Durst, Wolfgang Kemp, Ruth Leister, Klaus Wallrabenstein, Wolfgang Dunckert

Gestaltung: W. Dunckert, (WD) e-mail: wolfgang@dunckert.de  
 Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen  
 Auflage: **750, vierteljährlich**  
 Nächste Ausgabe: Konfirmation 2011  
 Redaktions-Sitzg.: Do 07.04..2011, 18:30 h  
 Red.-Schluss: So 17.04..2011

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Gewähr übernommen.



Liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

mittlerweile ist die Fastenaktion der Evangelischen Kirche allgemein bekannt. Vor ein paar Jahren musste ich immer erklären, weshalb ich in der Zeit vor Ostern einmal keinen Alkohol oder keine Schokolade mochte. Mittlerweile heißt es schlicht: „Ach, ist ja Fastenzeit.“

Das ist ein schöner Erfolg dieser Aktion. Genauso erfreulich ist es, dass in diesem Jahr sich etwa 2 Millionen Menschen beteiligen wollen.

Und warum wollen so viele Menschen freiwillig auf etwas verzichten? Es gibt schließlich in der Evangelischen Kirche kein Fastengebot und entsprechend auch weder konkrete Vorschriften noch eine Verpflichtung zur Teilnahme. Jeder kann teilnehmen und

einmal ausprobieren auf etwas zu verzichten oder auch sich etwas vornehmen: 7 Wochen mit! Auch Sie! Und 2 Millionen Menschen sagen: Wir machen mit!

Wir probieren es selbst aus:  
Fällt es mir leicht, sieben Wochen auf Schokolade zu verzichten?  
Kann ich 7 Wochen ohne Zigaretten leben?

Ist mein Leben anders, wenn ich keinen Alkohol trinke?

Was entdecke ich, wenn ich täglich einen Psalm bete?

Ändert sich mein Verhalten, wenn ich 7 Wochen lang jeden Sonntag in die Kirche gehe oder regelmäßig in der Bibel lese?

Es gibt so vieles, was man schon immer einmal ausprobieren wollte.

**„Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur viel zu selten dazu.“** So formulierte Ödon von Horvath. In diesen 7 Wochen vor Ostern können Sie dazu kommen!

Das Motto der Fastenaktion 2011 heißt: **„Ich war's – 7 Wochen ohne Ausreden“**.

Wenn Sie ausprobieren, wie Sie **„anders“ sind, wäre die erste Ausrede „Ich komme nur viel zu selten dazu“** schon umschiff.

Denn wenn wir ehrlich sind, haben wir immer eine Ausrede, warum wir gerade heute nicht so sein können wie wir wirklich sind.

Oder wann haben Sie zum letzten Mal gesagt: Ich war's!

Wann haben Sie zum letzten Mal zu einer misslungenen Aktion gestanden? Wir sind doch daran gewöhnt uns alles herauszunehmen und es mit den Umständen zu erklären: Zu schnell gefahren bin ich nur, weil ich einen wichtigen Termin hatte. Die Hausaufgaben habe ich nicht gemacht, weil ich auf den Stundenplan von morgen geguckt habe. Zu spät gekommen bin ich, weil der Bus zu früh war und ich dann auf den nächsten warten musste.

„Ich war's – 7 Wochen ohne Ausreden“ lädt dazu ein mit den faulen Ausreden Schluss zu machen. Wer sich traut, „Mein Fehler“ zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik auszuhalten hat, am Ende erntet man Respekt.

Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt.

Vielleicht probieren Sie es ja auch aus: 7 Wochen lang auf etwas verzichten. Auf Ausreden oder andere Gewohnheiten. Und gleichzeitig 7 Wochen lang etwas ausprobieren: Regelmäßig in der Bibel lesen oder täglich ein Gebet sprechen oder . . .

Ich wünsche Ihnen viele gute neue Erfahrungen



Ihr Pfarrer Klaus Wallrabenstein



P.S. Der Auftaktgottesdienst der Fastenaktion findet am Sonntag, dem 13. März, in Hamburg statt und wird ab 9.30 Uhr live im ZDF übertragen. Die Predigt hält Nikolaus Schneider, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland.

## Danke

Überwältigendes Spendenergebnis für die Gemeindepädagogische Arbeit. Nach dem Gemeindebrief im Advent erreichten uns viele kleine und große Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit, die von Alexandra Rudloff **verantwortet wird. Insgesamt sind 3.480 €** zusätzlich zu den Dauerspenden und den jährlich versprochenen Einzelspenden für den Erhalt der Gemeindepädagogenstelle eingegangen. Dies ist ein Vertrauensbeweis für Frau Rudloff und eine sehr gute Basis für die Fortführung ihrer wichtigen Arbeit. Zur Zeit läuft das Genehmigungsverfahren für die Weiterführung der Stelle über den 15.6.2011 hinaus. Wir sind

zuversichtlich, dass bald die Zusage für die Stellenweiterführung kommt: sowohl aus inhaltlichen wie auch aus finanziellen Gründen freuen wir uns auf die Pläne von Frau Rudloff für die Zornheimer Kinder und Jugendlichen. Mit einem gegenwärtigen Rücklagenstand von fast 25.000 € können wir – die weitere Unterstützung in Höhe des Jahres 2010 vorausgesetzt – unsere Gemeindepädagogin in 2011 und 2012 im Rahmen einer halben Stelle weiter beschäftigen. Sie können die Spendenentwicklung auf dem Spendenbarometer im Gemeindezentrum verfolgen. Danke für Ihre Unterstützung!!

Susan Durst

## Danke

Herzlichen Dank an die Verantwortlichen des Zornheimer Bürgercafés!! Im Dezember überreichten Frau Ruff und Frau Palmen, Mitglieder des Leitungsteams, Pfarrer Wallrabenstein und Frau Dr. Durst einen Scheck über **600,00 € für die Unterstützung unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.** Auch die Katholische Kirchengemeinde erhielt eine Spende in gleicher Höhe vom Bürgercafé.

Das Bürgercafé wird ehrenamtlich betrieben von Zornheimern für Zornheimer. Allwöchentlich werden am Donnerstagnachmittag im Seniorenraum leckere Kuchen und Torten und heißer, duftender Kaffee angeboten. Die Café-Besucher spenden einen selbst



Foto: H. Hemming

gewählten Betrag in die Café-Kasse und am Ende des Jahres stiftet die ehrenamtliche Leitung das Geld zur Unterstützung der gemeinnützigen Zwecke von Gruppen und Initiativen in Zornheim.

Susan Durst

---

Der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Volker Jung, wird in Zornheim am 10. März in der **Reihe „Glaube Informativ“ über das Thema Auferstehung** sprechen. (Siehe Seite 29)

Auferstehung: Wie glaubt man das?  
Von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung



Grußwort des Kirchenpräsidenten

„Der Herr ist auferstanden!“ So begrüßten schon die ersten Christen den Ostermorgen. Der Satz geht leicht von den Lippen. Doch die Bedeutung lässt sich schwer mit Worten fassen. Die Auferstehung ist das wichtigste Glaubenszeugnis des Christentums. Gleichzeitig ist es wohl dasjenige, das sich am schwierigsten fassen lässt. Auferstehung: Wie glaubt man das?

Vieles aus dem Leben Jesu, vielleicht sogar alles, wäre in Vergessenheit geraten, wenn es nicht den Ostermorgen

gegeben hätte. Mit dieser Erfahrung sahen die Christen vieles, was sie mit Jesus erlebt hatten, in einem neuen Licht. Mit der Auferstehung hatte er ihnen gezeigt, dass das Ende nicht das Ende sein muss. Gott hat den Menschen mit der Auferstehung eines der größten Hoffnungsbilder der Menschheit gegeben.

Bis heute ist Ostern das Fest der Hoffnung. Es zeigt, dass Gott aus dem vergehenden alten Leben neues Leben hervorbringen kann. Diese Hoffnung kann Kraft geben, und zwar nicht erst am Ende des Lebens, wenn es ans Sterben geht. Schon jetzt, mitten in diesem Leben, kann man leben aus der Kraft, die den Tod überwunden hat. Auferstehung: So kann man das glauben.

Wir haben diese Kraft dringend nötig, die von der Auferstehungshoffnung ausgeht. Die Hoffnung, die Menschen nicht aufgibt. Sie kann sich zeigen, wo Menschen am Grab ihrer Lieben stehen. Die Hoffnung, die Menschen nicht aufgibt, kann sich auch zeigen, wo Menschen Kranke und Alte pflegen. Wenn sie dabei nicht nur den hilflosen und zerfallenden Menschen sehen, sondern den Menschen, der einem neuen Leben in Gottes Herrlichkeit entgegengeht.

Die Hoffnung, die Menschen nicht aufgibt, kann sich auch zeigen, wo Men-

schen sich nicht damit zufrieden geben, dass Waffen und Gewalt dieses Leben regieren und damit der Tod. Wenn sie statt dessen mit ihrem Leben für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit eintreten.

Die Hoffnung, die Menschen nicht aufgibt, kann sich zeigen, wo Menschen andere in schwierigen Lebenslagen beraten und begleiten, mit ihnen im Ge-

spräch sind, von Mensch zu Mensch. Die sagen: Komm heraus, aus dem Grab deines Kummers. Vertraue auf die Kraft der Auferstehung, damit du leben kannst. Auferstehung: So kann man sie auch leben.

Dr. Volker Jung

## **Stolz auf die gemeinsame Spitze**

### **Die Aufgaben der Kirchenleitung**

An der Spitze der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) steht kein Bischof mit weitreichenden Vollmachten. Dafür gibt es die Kirchenleitung, deren Vorsitz der Kirchenpräsident hat. Ihr gehören bis zu 19 Mitglieder an: Darunter sind leitende Theologinnen und Theologen, Fachleute aus der Kirchenverwaltung und Mitglieder aus Gemeinden und der Kirchensynode, einer Art Kirchenparlament. Die EKHN wird damit auf allen Ebenen durch Gremien geleitet, in denen Ehrenamtliche und Hauptamtliche zusammenwirken.

Die Kirchenleitung vertritt und leitet die Kirche im Auftrag der Kirchensynode und führt deren Beschlüsse aus. Dazu kann sie Rechts- und Verwaltungsverordnungen erlassen. Auch Personalfragen spielen eine wichtige Rolle. Außerdem führt sie die Aufsicht über die kirchlichen Körperschaften und deren Mitarbeiter. Sie tagt in der Regel alle vier Wochen für einen ganzen Arbeitstag. Es können aber auch zusätzliche Klausurtagungen hinzukommen.

Wer genau wissen will, wie sich die Kirchenleitung zusammensetzt, findet hier die Auflöserung. Neben dem Kirchenpräsidenten und seiner Stellvertreterin gehören der Leiter der Kirchenverwaltung, die fünf Pröpstinne und Pröpste, die Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes, bis zu vier von der Synode entsandte Gemeindeglieder sowie in beratender Funktion die Dezernenten der Kirchenverwaltung und ein Vorstandmitglied des Diakonischen Werkes an. Übrigens: Eines der Mitglieder aus den Gemeinden kommt aus Zornheim. Es ist Dr. Susan Durst.

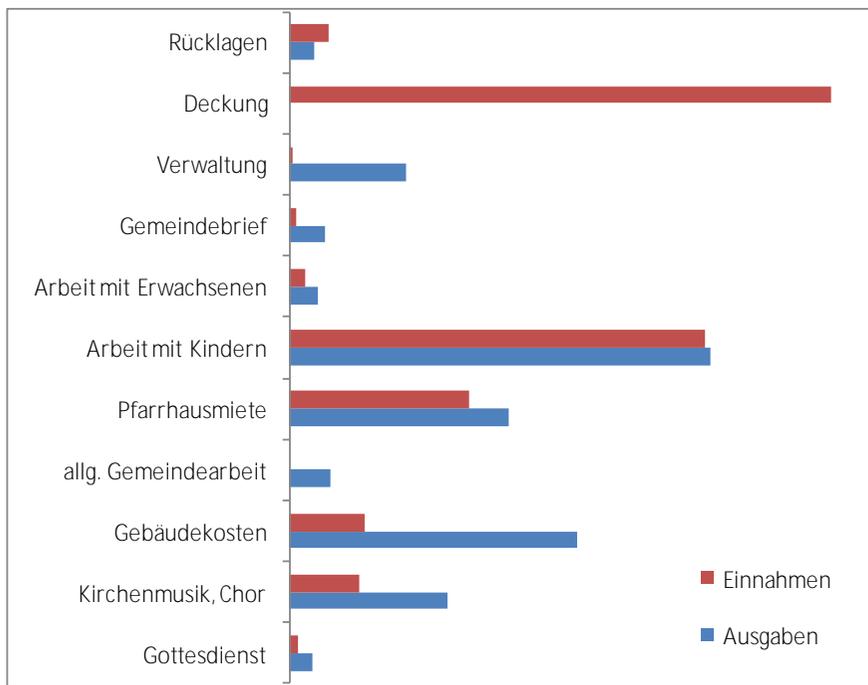
Volker Rahn



debrief viermal im Jahr zu erstellen. Durch Spenden wird die Unterstützung des Kindergartens und der Schule in Ambo, Äthiopien bewerkstelligt. Durch Spenden bei den Orgelkonzerten sichern wir die jährliche Unterhaltung unserer schönen Orgel. Nur durch Spenden können wir – zusammen mit Ebersheim – eine Gemeindepädagogin für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Der Haushalt ist KEIN Buch mit sieben Siegeln – und wir machen kein Ge-

heimnis daraus, wie die Kirchengemeinde mit dem ihr anvertrauten Geld wirtschaftet. Wenn der Haushalt beschlossen worden ist besteht Gelegenheit, das Zahlenwerk einzusehen und auch Widersprüche oder Anregungen anzumelden. Und am Ende eines Haushaltsjahres wird die Jahresrechnung offen gelegt, damit Rechenschaft über die Verwendung der Gelder abgelegt werden kann. Nutzen Sie die Chance zur Information!!!

Susan Durst



Aus dem Kirchenvorstand

**„Der Garten ruft wieder...“**

Am Samstag, dem 9.04.2011, zwischen 10:00 und 13:00 Uhr, wollen wir gemeinsam auf unserem Gemeindegrundstück den Frühjahrsputz durchführen. Wir freuen uns über viele Helfer, die dem Unkraut zu Leibe rücken.

Peter Glaser

## 33. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Was ist Kirchentag?

Beim Kirchentag kommen viele tausend Menschen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. Seit 1949 finden Deutsche Evangelische Kirchentage statt. Sie dauern immer fünf Tage: von der Eröffnung am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist dabei weder eine rein deutsche noch eine rein evangelische Veranstaltung. Er

staltung und der Organisation. Fast die Hälfte der Kirchentagsbesucher gestaltet somit den Kirchentag aktiv mit. Christinnen und Christen mischen sich ein, wenn es um Frieden, Gerechtigkeit oder um die Bewahrung der Schöpfung geht. Eine Verbindung von Glaube und Verantwortung prägt Kirchentage daher immer. In Ost und West haben sie immer wieder Einfluss auf Entwicklungen in Kirche und Staat genommen. So gingen Friedens- und Ökologiediskussionen ebenso von Kirchentagen aus wie die **Idee eines „Konzils für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“.**

... da **wird** auch dein **Herz sein**  
Matthäus 6,21



Evangelischer Kirchentag

bringt Menschen aus aller Welt und aus unterschiedlichen Konfessionen und Religionen zusammen. Gerade junge Menschen unter 30 bestimmen die besondere Atmosphäre der christlichen Großveranstaltung.

Die Veranstaltungen des Kirchentages sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben. Fünf Tage und Nächte mit vollem Programm in etwa 2500 geistlichen, kulturellen und politisch-gesellschaftlichen Veranstaltungen. Vorbereitet wird jeder Kirchentag rund eineinhalb Jahre. Das Team aus hauptamtlichen Mitarbeitenden ist dabei eher klein. Tausende Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig bei der Programmge-

Wer schon einmal einen Kirchentag erlebt hat, kennt die unbeschwerte und heitere Atmosphäre, die die gastgebende Stadt bei diesem Großereignis erfüllt. Vom 1. bis 5. Juni 2011 laden wir Sie herzlich zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden ein, zu einer Feier des Glaubens, einem Fest zum Mitmachen und zu einem Forum aufregender Debatten. Erleben Sie spannende Diskussionen, gute Musik und spirituelle Höhepunkte. Begegnen Sie Freunden aus Europa und aller Welt. Lassen Sie sich anstecken vom Lebensgefühl Kirchentag! Feiern Sie mit uns in Dresden einen Kirchentag mitten in Sachsen, im Herzen Europas!

## Das Stadtjugendpfarramt organisiert Fahrten zum Kirchentag in Dresden für jung und alt

Mittwoch 1. bis Sonntag 5. Juni 2011

Kirchentage zeigen die Vitalität und Vielfalt von Kirche in besonderer Weise.

Kirchentag – das sind 5 Tage volles Programm mit Begegnung und Spaß, Diskussion und Gespräch, Musik und Stille.

Wie gewohnt bietet das Ev. Stadtjugendpfarramt Mainz Komplettpakete mit allem Drum und Dran an. Näheres und

Anmeldezettel

unter

[www.sjpa.de](http://www.sjpa.de)

Wir laden ein, mit dem Ev.

Stadtjugendpfarramt Mainz vom 1. bis 5.

Juni 2011 nach

Dresden zu

kommen. Der

33. Deutsche

Evangelische

Kirchentag

wird ein gro-

ßes Fest mit vielen

Begegnungen, mit Musik und Diskussi-

on. Kirchentag ist ein einzigartiges Fo-

rum mit Gästen aus allen Konfessionen.

„... **da wird auch dein Herz sein**“ heißt die

Losung aus der Bergpredigt (Matthäus

**6,21). Jesus fragt: Woran hängt dein**

Herz? An Schätzen im Himmel oder auf

der Erde? Was ist wichtig in deinem Le-

ben? Wofür schlägt dein Herz? Für was

und wen setzt du dich ein? Kirchentag

fragt, reflektiert, vergewissert und macht

viel Spaß. Der Kirchentag sucht mit sei-

nen über 1000 Angeboten Antworten für

Menschen, die heute nach Gott fragen.



Kirchentag ist Zeitanzeige:

Glaubensfragen und brisante gesellschaftliche Herausforderungen kommen auf den Tisch.

Kirchentag zeigt Vielfalt:

In diesen Tagen ist Kirche so facettenreich wie sonst nirgends anzutreffen.

Unter der Losung entfaltet sich die **evangelische Vielfalt im "Markt der Möglichkeiten"**, in den Thementagen, in den Foren, während der Bibelarbeiten, in den Gottesdiensten und Feiern.

Dresden ist eine vitale Stadt zu beiden Seiten der Elbe. Dresden steht für Versöhnung und Frieden, für Musik und Debatten, für Aufbegehren und Widerstand. Kreuzchor und Semperoper sind hier beheimatet,

aber auch High-Tech und alternative Kulturszenen.

Das Angebot des Stadtjugendpfarramtes umfasst Karten, Unterkunft und Verpflegung, Busse, fast alles, was dazu gehört. Die Reiseleitung hat Stadtjugendpfarrer Pit Saaler.

Kirchliche Mitarbeitende können Sonderurlaub, Schüler Schulbefreiung erhalten. Für Minderjährige ohne eigene Betreuungspersonen können

**„Kirchentagsteamer“ vermittelt werden.**

Viele Gemeinden zahlen Zuschüsse für Ehrenamtliche.

## Nachlese Krippenspiel

Herzlichen Dank, liebe Kinder und liebe Eltern für das tolle Krippenspiel in diesem Jahr! Mit vollem Einsatz haben sich die Kinder und ihre Eltern um ein tolles Krippenspiel gekümmert. War es im letzten Jahr eher Last und Frust im Club für Kids, sich aufzurappeln und ein Krippenspiel zu lernen, so waren dieses Mal alle mit großem Elan dabei, ihre Adventssamstage der Kirche und dem Krippenspiel zu opfern.



WD



WD

Herzlichen Dank, liebe Mamas, für die tollen Kostüm- kreationen. Waren unser Ochs



WD

Esel und unsere Schafe nicht einfach toll? So stressfrei und harmonisch wie in 2010 erhoffe ich mir auch das Krippenspiel in 2011. Erst wenn alle aufeinander zugehen und sich einander achten, kann etwas so Schönes und Gutes gelingen.

Vielen herzlichen Dank beim Aufbau den Familien Herold und Kiemes. Danke für das Basteln und Schminken an Frau Herold. Danke für die Technik, Herr Utesch – ohne Mikrophone wäre es einfach nicht möglich gewesen. Danke liebe Familie Glinka und Familie Bertz. Nicht zu vergessen ein Dankeschön an den Erzähler und die vielen Schäfchen von Familie Dunckert.

Ich zähle auf Sie auch im nächsten Jahr. Ich hoffe es hat Euch auch gefallen.

Liebe Grüße  
Alexandra Rudloff

Weltgebetstag für Kinder am 12. März  
Bartholomäushaus Katholische Kirche Zornheim  
Beginn 14 Uhr 30, Ende ca. 16 Uhr

## Club für Kids

Donnerstags 16-17:30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Zornheim  
Unser Programm bis zu den Osterferien:

- 24.2.11 Kinderkino - Ihr überlegt, welchen Film ihr sehen möchtet!
- 03.3.11 Fastnachtssitzung
- 10.3.11 Wir malen
- 17.3.11 Kinderkino - Ihr überlegt, welchen Film ihr sehen möchtet!
- 31.3.11 Wir machen eine Wingertswanderung
- 07.4.11 Wir kochen Chili con carne
- 14.4.11 Basteln mit Papier



Kindergottesdienst  
am 20. März 2011 um 10:45 Uhr

Beginn ist im Gottesdienst der „Großen“ und dann gehen wir nach oben in den Kindergottesdienstraum. Dort heißt das Thema dann „Was macht Zachäus auf dem Baum?“.

Eure Eltern könnt ihr dann bei „Zeit für ein Tässchen“ nach dem Kinder-Gottesdienst wiedertreffen und es gibt bestimmt noch Plätzchen für Euch.

Wir freuen uns.

Das Kindergottesdienstteam

Termin für Grundschüler

Kinderbibeltage 2011!

Sommerferien Programm ganztägig für Grundschüler:

25.7.2011 – 29.7.2011

Hinweis:

Osterferienprogramm in der Nachbargemeinde Harxheim.

26.4.2011 – 29.4.2011 für 12-15 jährige.

Bibelkrimi – Schauspiel und Film

vormittags und fakultativ auch ganztägig

Der Jugendkreuzweg 2011 in Ebersheim 8.4.2011 um 17 Uhr  
**„Aus seiner Sicht“**

Jugendkreuzweg 2011 erfordert Perspektivwechsel  
Sie sind schrill, sie sind außergewöhnlich und sie fordern heraus – die 24 großformatigen (2,30 x 1,80 m) Bilder,

die Stationen, den Prolog und den Epilog des ökumenischen Kreuzwegs der Jugend, und sie setzen damit Akzente, die den Zielen der „Kreuzwegmacher“ nahe kommen; denn seit 53



Jahren animiert der JKW dazu, das eigene Leben im Licht des Glaubens zu betrachten und Standorte zu Gott, zum Glauben, zur eigenen Lebensweise zu hinterfragen und neu zu bestimmen. Eine Übersicht über die diversen Materialien, die zum Kreuzweg zur Verfügung gestellt werden, eine Fülle von interessanten Informationen, weitere O-Töne von Jugendlichen, Filmtipps, Schmöckerlisten, Anregungen und Ideen zur Gestaltung vor Ort und zur Arbeit mit den Stationen in Gruppenstunden, Projektwochen oder Unterricht, und eine Übersicht, wo der JKW gebetet wird... all das bietet die Homepage:

die der Adelschlager Theologe und Künstler Stefan Weyergraf gen. Streit, zum Leidensweg Jesu gestaltet hat. Er verfolgt Szene um Szene fix durch die Augen Jesu, und das so konsequent, dass sich auch das Bildmotiv mit seinem Blick verändert, neigt, kippt.

„Meine Bilder werden auf diese Art zu einer Art Aktionsbilder. Ich muss mich dem stellen“, erläutert der Künstler. Neun von ihnen illustrieren nun 2011

[www.jugendkreuzweg-online.de](http://www.jugendkreuzweg-online.de).

Der Jugendkreuzweg startet in der katholischen Kirche St. Laurentius in Mainz-Ebersheim.

Herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen aus Zornheim und Ebersheim.

Gestaltet wird der Jugendkreuzweg von den Konfirmanden und der katholischen Jugend.

Ansprechpartnerin: Alexandra Rudloff

## Osterfreizeit 2011

Piratennachwuchs gesucht!!!

Steinbach am Donnersberg war vor 250 Jahren das Rückzugsgebiet des berühmten Piratenkapitäns John Stonebraker. Er hat seiner Urururururenkelin Petra Windecker einen riesigen Schatz hinterlassen, den er allerdings so raffiniert versteckt hat, dass selbst Frau Windecker ihn nicht findet. Er muss aber irgendwo um **Steinbach herum sein...aber wo? Wie... was...? Ach Schatzkarte..., wenn das mal so einfach wäre!!! Die**

Sache ist ziemlich verzwickelt und deshalb hat sie uns um Hilfe gebeten. Da wir gaa-aanz zufällig mal wieder in Steinbach sind, wollen wir gerne suchen helfen. Wer kommt mit und unterstützt uns bei der Suche nach dem legendären Piratenschatz?

Wann: Samstag, 16.04. bis Mittwoch, 20.04.2011

Wo: DJH Steinbach/Donnersberg

Wer: Jungen und Mädchen von 7-12 Jahren

Kosten: € 170,- pro Person

Anmeldeschluss: 15. März

Es freuen sich auf euch Elisabeth Thiel, Ulrich Belitz, Urs Matter und die Piraten-crew



## Konfifreizeit 2011

Die Konfifahrt 2011 ging vom 4. bis 6.2. nach Worms. Wir nahmen Bus und Regionalbahn, um nach Worms zu gelangen. Nach einem kurzen Fußweg vom Hauptbahnhof bis zur Jugendherberge kamen wir am Ziel an. Wir besuchten den Dom und die Lutherstatue. Außerdem lernten wir etwas über das jüdische Leben im Dritten Reich. Am Sonntag, den 6.2. ging es wieder nach Hause.



Max Herold

Nachsatz des Pfarrers:

Wir danken Elisabeth Thiel, die als weibliche Betreuung mitfuhr und uns spielerisch in Bewegung brachte.



# Weltgebetstag

Wie viele Brote habt ihr?



Weltgebetstag 2011  
Freitag, den 4. März 2011 um 17.00  
in der Evangelischen Kirche Zornheim



Weltgebetstag

## „Wie viele Brote habt ihr?“ –

diesen Titel haben die Frauen aus dem südamerikanischen Chile ihrer Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben. Jeweils am ersten Freitag im März wird der ökumenische Weltgebetstagsgottesdienst in über **170 Ländern der Erde gefeiert.**

Das Weltgebetstagsland Chile ist ein Land der extremen Gegensätze, sowohl geographisch wie auch ökonomisch, politisch und gesellschaftlich.

Durch seine lange schmale Form weist das Land verschiedene Klima- und

Vegetationszonen auf. Es ist reich an Naturschönheiten und Bodenschätzen wie Kupfer und Eisenerz. Chile leidet jedoch schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftssystems, das zu krassen sozialen Unterschieden und zur Verelendung großer Bevölkerungsgruppen führte. Brot ist in Chile das wichtigste Nahrungsmittel. Es darf bei keiner Mahlzeit fehlen und Brot-Teilen ist Ausdruck von Gastfreundschaft.

„Wie viele Brote habt ihr?“ Diese herausfordernde Frage erwartet keine schnelle Antwort. Sie weist vielmehr auf die ungleiche Verteilung der Nahrungsmittel auf der Welt hin und fordert auf zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung über den globalen, nationalen und persönlichen Umgang mit Nahrungsmitteln. Auch will sie bei uns Christen größere Hilfsbereitschaft und Solidarität wecken. Sie sind herzlich eingeladen zu diesem Weltgebetstagsgottesdienst .

Ruth Leister

# Gottesdienstplan von März bis Mai

Datum	Ort	Zeit	Was	Wer
27.02.11	Zo	10.45	Gottesdienst	Präd. Berger-Dürr
03.03.11	Zo	19.00	Dasein - Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
04.03.11	Zo	17.00	Weltgebetstag – Frauen aller Konfessionen laden ein	
06.03.11	Zo	10.45	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
09.03.11	Zo	18.00	Ök. Aschekreuzgottesdienst in der Kath. Kirche	Pfr. Hilsbos / Pfr. Wallrabenstein
13.03.11	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
20.03.11	Zo	10.45	Gottesdienst 	Pfr. Wallrabenstein
23.03.11	Eb	19.00	Taizé	Taizéteam
27.03.11	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr.i.R Scheffler
03.04.11	Zo	10.45	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
07.04.11	Zo	19.00	Dasein - Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
10.04.11	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
17.04.11	Zo	10.45	Gottesdienst 	Präd. Berger-Dürr
21.04.11	Zo	19.00	Abendmahl an Tischen	Pfr. Wallrabenstein
22.04.11	Zo	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Wallrabenstein
24.04.11	Eb	5.00	Ostermorgengottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
24.04.11	Zo	10.45	Ostergottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Wallrabenstein
25.04.11	Zo	10.45	Familiengottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
01.05.10	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
05.05.11	Zo	19.00	Dasein - Atempause am Abend	N.N.
07.05.11	Eb	16.30	Krabbelgottesdienst	Kragoteam
08.05.11	Zo	10.45	Abendmahlsgottesdienst	N.N.
15.05.10	Zo	10.45	Gottesdienst – Vorstellung der Konfirmanden 	Pfr. Wallrabenstein
19.05.10	Eb	19.30	Dasein - Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
22.05.11	Zo	10.45	Konfirmation in <u>Kt. Kirche</u>	Pfr. Wallrabenstein
25.05.10	Eb	19.00	Taizé	Taizéteam
29.05.10	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein

Gottesdienstplan

Kindergottesdienst in Zornheim ist immer am 3. Sonntag im Monat

*Beachten Sie bitte mögliche Änderungen in Schaukästen, Zeitungen und auf unseren Webseiten*

## Nicht „Vergessen können“ ist der Preis des Überlebens

Film mit Einführung und Nachgespräch mit  
Pfarrer Klaus Wallrabenstein

Freitag, den 18. März 2011 um 19.00 Uhr  
im Evangelischen Gemeindezentrum Zornheim

In dem Film: **Nicht „Vergessen können“ ist der Preis des Überlebens** skizziert der Filmemacher das Schicksal einer Familie, die durch die traumatischen Erlebnisse des Vaters im KZ zerstört wird. Zutiefst in der Seele verletzt, unfähig das Erlebte und das Lebenswerte in Einklang zu bringen, zerbricht Joop's Familie an seiner Vergangenheit.

Die NS-Zeit produziert noch heute neue Opfer.

Herzliche Einladung

Eine jüdische Zeitreise

## Lied, Geschichte, jüdischer Humor mit Dany Bober

Donnerstag, den 14. April 2011 um 19.30 Uhr  
im Evangelischen Gemeindezentrum Zornheim

Für seinen Vortrag wählte Dany Bober die Form des „Features“. Hierbei tragen die unterschiedlichsten Stilelemente wie Lieder, Berichte, Mundartgedichte und Humor zu einem kurzweiligen und doch informativem Programm bei. Von teilweise eigenen Vortönen der Psalmen König Davids und Salomos führt sein Programm über das babylonische Exil, die hellenistisch-römische Zeit und das mittelalterliche Spanien zu den jiddischen Volksweisen Osteuropas. Zwischen den Liedern erzählt Dany Bober die Geschichte, die den Rahmen zu seinen Liedern bildet. Anekdoten, Prosa und Gedichte aus dem jüdischen Frankfurt am Main und Berlin des 18ten und 19ten Jahrhunderts runden das Feature liebevoll-ironisch ab.



Foto: D.Bober

Herzliche Einladung

## Seniorengedurtstage:

20.11.2010	Gisela Karsten	82	Jahre
26.11.2010	Gisela Weißner	82	Jahre
26.11.2010	Elfriede Davids	89	Jahre
05.12.2010	Margot Donner	85	Jahre
16.12.2010	Helmut Müller	86	Jahre
12.01.2011	Ursula Ruhm	82	Jahre
19.01.2011	Hannelore Ambrassat	75	Jahre
21.01.2011	Anna Maus	88	Jahre
22.01.2011	Hanne von Platen	81	Jahre
25.01.2011	Karl-Heinz Riepe	91	Jahre
03.02.2011	Ursula Müller	88	Jahre
04.02.2011	Georg Zakel	86	Jahre
04.02.2011	Helga Mühlbauer	75	Jahre
12.02.2011	Maria Kunkel	85	Jahre
12.02.2011	Heinz Alsfasser	75	Jahre
21.02.2011	Alfred Mhr	86	Jahre

## Getauft wurden:

28.12.2010	Anna Luzia Kirste
28.12.2010 r	Hanna Maria Stber

MONATSSPRUCH

MÄRZ 2011

PSALM 62.6

Bei Gott allein kommt meine Seele  
zur Ruhe; denn von ihm kommt meine  
Hoffnung.

Neu ! Neu ! Neu !

Seit Montag, den 10. Januar 2011 gibt es in Zornheim wieder einen Spielkreis. Wir haben es geschafft eine liebevolle und kompetente Erzieherin für unseren Spielkreis zu gewinnen. Renate Mann aus Sörgeholz widmet sich jeden Montag- und Donnerstagvormittag zwischen 9.00 und 11.30 Uhr unseren Zweijährigen. Maximal zehn Kleinkinder spielen, singen, toben, basteln und lachen gemeinsam. Ein gesundes, kleines Frühstück wird von einem diensthabenden Elternteil vorbereitet. So lernen die Kinder spielerisch im kleinen Kreis, was später im Kindergarten auf



sie zukommt.

Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an Elke Tautenhahn, Tel.: 06136-958477 Mail: [e.tautenhahn@gmx.de](mailto:e.tautenhahn@gmx.de)



Alle Jahre wieder

Auch in 2011 besuchen wir wieder unsere Freunde und Partner beim „Hundee Guddinaa“ Schulprojekt. Im März fliegen Vera von Mendgen und das Ehepaar Störing nach Ambo, um sich vor Ort ein Bild über den Fortschritt beim Aufbau der Schule zu machen und mit den Verantwortlichen über die weiteren Pläne zu sprechen.

Schwerpunkt unserer Gespräche werden Maßnahmen sein, durch die gute Lehrkräfte an der Schule bleiben.

Allen, die uns auch in 2010 mit Spenden, guten Wünschen, Ratschlägen und dem Kauf des äthiopischen Gewürzes „Berbere“ unterstützt haben, sagen wir hier nochmals unseren herzlichsten Dank.

Mehr als 20 kg „Berbere“ wurden in über 200 Gläsern abgefüllt und verkauft. Über 1.000.- € Erlös der „Würze für Wissen“-Aktion ermöglichen bedürftigen Kindern den Besuch der Schule. Derzeit sind wir ausverkauft, jedoch für Nachschub ist gesorgt.

Nach unserer Rückkehr werden wir über unsere Erlebnisse berichten.

Ulla und Volker Störing

# Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: *Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?*

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

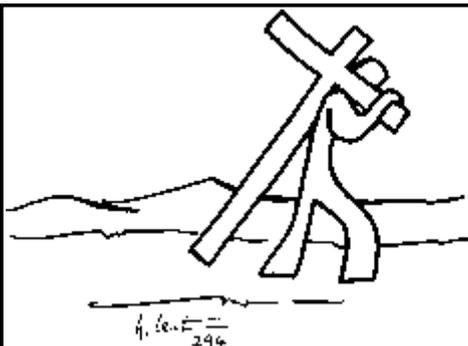
Er aber sprach zu ihnen: *Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.*

Er ist auferstanden  
auferstanden  
auferstanden  
auferstanden

**Er ist auferstanden**, *er ist nicht hier.  
Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.*

*Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



### Die Passionszeit

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeu-

tet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich das Essen in der Passionszeit auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken. In der Passionszeit denkt man besonders an Jesu Leidensweg. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die von Jesu Leiden erzählen.

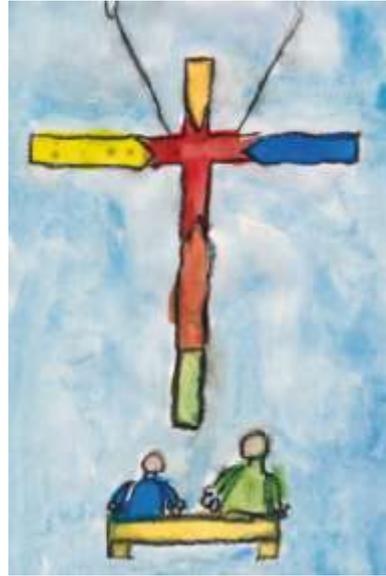
### Gründonnerstag

Der Gründonnerstag ist der Tag vor Karfreitag. An ihm erinnern sich die Christen, wie Jesus eine letzte Mahlzeit mit seinen Jüngern gegessen hat. Der Gründonnerstag hat einen seltsamen Namen. **Was das „grün“ im Namen bedeutet, ist umstritten. Er kann von der Farbe „grün“** essen (Gemüse) für diesen Tag stammen. Diese Mahlzeiten sollten die Kraft des Frühlings für das ganze Jahr verleihen. Die Ableitung kann aber auch von dem Wort „greine“ kommen. Das bedeutet so viel wie „weinen“. Früher mussten Menschen sich öffentlich für ihre schlechten Taten entschuldigen. Das Bedauern und Beweinen nennt man Buße. Diese büßenden Menschen wurden

am Gründonnerstag wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. Klarer ist der Inhalt des Tages. Im Mittelpunkt steht die Erzählung von Jesu letztem Mahl. Die Geschichte steht in der Bibel. Sie wird in den Gottesdiensten am Abend vorgelesen. Auch das Abendmahl wird gefeiert. Dazu bekommen die Menschen ein Stück Brot oder eine Oblate und trinken aus einem Kelch einen Schluck Wein oder Traubensaft. Genauso, wie es Jesus mit seinen Jüngern getan hat.

## Karfreitag

Karfreitag folgt auf Gründonnerstag. Es ist der Freitag vor Ostern. An Karfreitag erinnert man an Jesu Kreuzestod. Im **Namen Karfreitag ist „Kara“ enthalten.** Das bedeutet Schmerz oder Kummer. Zu Karfreitag gibt es viele Bräuche. Sie sollen die Trauer um Jesu Tod zum Ausdruck bringen. Zu den Gottesdiensten wird nicht geläutet oder höchstens mit nur einer Glocke gerufen. In der Kirche sind vom Altar die Kerzen, Blumen oder anderer Schmuck weggeräumt. Im Gottesdienst wird die Erzählung über Jesu Tod aus der Bibel vorgelesen. Auch in den Gebeten und Liedern wird daran erinnert. Es gibt bedeutende Musikstücke, die von Jesu Tod handeln. Sie werden häufig im Gottesdienst aufgeführt. Am Nachmittag wird um 15 Uhr Jesu Todesstunde in einem weiteren Gottes-



dienst begangen. Das ist eine sehr schlichte Feier.

## Ostern

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christenheit. Der Gottesdienst in der Osternacht oder am frühen Ostermorgen ist zugleich Herzstück des Kirchenjahres. Christen erinnern darin weltweit an die Mitte des christlichen Glaubens:



die Auferstehung Jesu Christi von den Toten nach seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Das Osterfest ist daher Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. In der frühen Kirche waren Taufen in der Osternacht besonders beliebt. Die Herkunft des Namens Ostern ist nicht völlig geklärt. Volkstümlich wurde er von der Frühlingsgöttin „Ostara“ abgeleitet. Möglicherweise ist er auch Resultat eines Übersetzungsfehlers. Die lateinische Bezeichnung für die Osterwoche („Weiße Woche“/„hebdomada in albis“) wurde Religionshistorikern zufolge mit dem Wort für die Morgenröte „alba“ auf Althochdeutsch „eostarun“ in Verbindung gebracht.

Auszuge aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ (GEP)

## Musik in der Evangelischen Kirche Zornheim

Nach einem eindrucksvollen Orgelkonzert zu Beginn des letzten Jahres präsentierte Prof. Hans-Joachim Bartsch im Dezember



2010 am Cembalo Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen. Nun beginnt die Geschichte der modernen Variation recht eigentlich mit diesem Werk. Äußerer Anlass der Entstehung war ein Auftrag des ehemaligen russischen Gesandten in Dresden, Graf Hermann Carl von Keyserling, der oft Leipzig besuchte und Johann Theophilus Goldberg bei Bach als Schüler unterbrachte. Goldberg musste ihn, der an Schlaflosigkeit litt, mit seinem Spiel ermuntern. Der Komponist wurde mit einem goldenen Becher, angefüllt mit 100 Louisdors, reich belohnt.

Bach hatte sich einen genauen Plan gemacht, jeder Variation gab er einen spezifischen Teil. Die Grundtonart wird nicht verlassen, nur dreimal nach Moll gewendet. Abwechslung gibt es bei den Taktarten. Hans-Joachim Bartsch führte zunächst in das Werk ein und ließ sodann alle 30 Variationen nebst einleitender und abschließender Aria pausenlos erklingen, sowohl für den Interpreten wie für den Zuhörer eine Konzentration ersten Ranges. Nun ist es unmöglich jede Variation zu beschrei-

ben, aber einzelnes soll hervorgehoben werden. Neben der Flüssigkeit der Darbietung ist die Durchsichtigkeit Voraussetzung. Da gibt es apart anspringende Passagen und ein bezauberndes Laufwerk mit kleinen dramatischen Akzenten. Faszinierend die Engführung auf 2 Manualen. Die Fughetta (10) besticht durch überwältigende Klarheit, dann wieder faszinieren tänzerische Staccati und Kontraste. Man hört Trillerketten oder Skalen, die sich zu jagen scheinen. Am Ende steht ein heiteres Quodlibet. Die beiden Melodien erfreuten sich damals großer Beliebtheit. Am Schluss Ovationen für Hans-Joachim Bartsch, der sich mit einer Wiederholung der Aria bedankte.

Bereits zum zweiten Male waren Ralf und Katrin Bibiella mit einem „Konzert zu vier Händen und vier Füßen“ zu Gast. Das vielfgestaltige Programm hatte einen großen

Hörerkreis angezogen. Den einleitenden Worten von Ralf Bibiella konnte man wichtige Informationen entnehmen. Zu Beginn stand Felix Mendels-



sohn Bartholdys sinfonisch gedachte a-Moll-Sonate, einst für die Hochzeit seiner Schwester Fanny konzipiert. Da faszinierten der kräftige Choral und die liedhaften Pas-

sagen. Aus Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“ – einem zyklischen Spätwerk für Studienzwecke – gab „**Contrapunktus 1**“ Einblick in die Möglichkeiten tonaler Polyphonie.

Heiter, thematisch gut durchgearbeitet, erklang Bachs „**Sontate II**, c-Moll. Hier faszinierte der tänzerische Duktus des Allegro. Das Allegretto aus Ludwig van Beethovens 7. Sinfonie – in eigener Bearbeitung – erwies sich als problematisch, da die instrumentalen Farben der Vorlage nur schwer einzufangen waren. An Robert Schumanns Fuge II aus op. 60 spürte man die originale Komposition. Lebhaftigkeit und Elan gaben das Gepräge. Hier trat ein Romantiker auf den Plan.

Zum Beschluss nochmals Bach: „**Wachet auf, ruft uns die Stimme**“ aus den Schüblers-Chorälen. Gegenüber der ursprünglichen Kantate hat der Komponist die Verzierungen vermehrt und Echo-Wirkungen eingefügt. Hier faszinierte die Farbigkeit der Registrierung ebenso wie bei dem Concerto a-Moll nach Vivaldi, wo sprühende Lebendigkeit und zauberhafte Auflockerungen gefangen nehmen. Am Ende großer Beifall. Man wünscht sich ein Wiederhören. Zugleich vielleicht aber auch ein Anreiz, die Künstler an der Orgel der Basilika in Oppenheim zu erleben.

Ingrid Hermann

## Orgelkonzert am 3. April 2011 um 19 Uhr

Am 3. April 2011 findet das nächste Orgelkonzert in der Evang. Kirche Zornheim statt. Hartmut Müller wird uns Auszüge aus der „Clavierübung“ von Johann Ludwig Krebs und Präludium und Fuge C-Dur dieses Komponisten darbieten.



Foto: H. Müller

Hartmut Müller, Jahrgang 1974, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frank-

furt. Von 1994—2001 war Hartmut Müller Kirchenmusiker an der Lutherkirche in Worms, seit 2002 ist er Kantor der Evang. Kirchengemeinde Alzey. Darüber hinaus ist er Mitglied der Planungsgruppe der internationalen Orgelfestwochen des Kultursommers Rheinland-Pfalz. Besonders hervorzuheben sind seine Konzerte für Kinder, mit denen er auch hier in Zornheim große Begeisterung bei den Kindern hervorrief.

Johann Ludwig Krebs wurde 1713 in Buttelstedt bei Weimar geboren. 1726 wurde er Schüler an der Thomasschule in Leipzig, wo er neun Jahre lang Freund, Privatschüler und Notenkopist von Johann Sebastian Bach, dem damaligen Kantor, war. Wir laden herzlich ein.

W. Dunckert

Kurse in Orgelimprovisation und Chorleitung rundeten seine Ausbildung

*In dieser Rubrik stellen wir in jedem Gemeindebrief ein Mitglied unserer Gemeinde vor:*

## **Ingeborg Düsing**



Tätigkeit in der Gemeinde:  
Leitung des Literaturkreises seit 2001

Freizeitbeschäftigung:  
Lesen, sticken, Hörbücher hören, spielen mit meinen beiden süßen Enkelkinder

Lieblingsbuch:  
Thomas Mann, Joseph und seine Brüder

Lieblingsessen:  
Rheinischer Sauerbraten, aber der echte, mit Lebkuchen in der Soße!

Lieblingsbibelstelle:  
Kohélet 3,1-8: „Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde...“

Was ärgert mich:  
Streit, Ungerechtigkeit, Schlampigkeit

Was mir Kraft gibt:  
Meine Familie, Menschen, denen ich vertrauen kann

Was ich an unserer Gemeinde schätze:  
Offenheit, die Vielfalt des Gemeindelebens



Liebe Leserinnen und Leser,  
hier das Literaturprogramm bis April  
2011

24. Februar 2011

Emily Wu, Feder im Sturm. Meine Kindheit in China

Emily Wu, ihr chinesischer Vorname Yimao bedeutet „Feder“, ist noch ein Kind, als Maos Kulturrevolution über China hereinbricht. Mit nüchternen Worten beschreibt Wu die Atmosphäre während dieser Schreckenszeit. Als Tochter intellektueller Eltern, der Vater ist Professor für Englisch, die Mutter Übersetzerin, erlebt sie Repressalien und kaum vorstellbare Übergriffe gegen die Familie – Kinder eingeschlossen. Ihre Familienangehörigen, so sagt sie in einem Interview, wurden als **„Rechtsabweichler“ schlechter behandelt als Mörder, sie waren vogelfrei.“** 1981 konnte Emily Wu in die USA auswandern. Ihre Bücher sind in China bis heute indiziert!

29. März 2011

Dai Sijie, Balzac und die kleine chinesische Schneiderin

Wie kommt Balzac nach China, und noch

dazu in die Hände einer jungen chinesischen Schneiderin, und das alles zu Zeiten der Kulturrevolution, als der Besitz von Büchern streng verboten, ja geradezu lebensgefährlich war? Durch zwei **„Studenten“, junge Männer, die nach dem dritten Jahr der Oberschule schon als Intellektuelle verdächtig waren und zur „Umerziehung“ in ein Bergdorf am Ende der Welt geschickt worden waren!** Trotz schmerzlicher Erinnerungen – die Schrecken der Zeit werden nicht verschwiegen – ist **„Balzac und die kleine Schneiderin“** ein humorvolles Buch.

28. April 2011

Xinran, Die namenlosen Töchter **Mädchen, das sind „Essstäbchen“, Jungen aber sind das „Dachgebälk“; das ist in der chinesischen Provinz allbekannt.** Beschämt darüber, dass er keinen Sohn, aber sechs Töchter gezeugt hat – und von der Dorfgemeinschaft entsprechend behandelt wird – macht der Vater sich gar nicht erst die Mühe, Namen für seine Töchter zu suchen: er nummeriert sie einfach durch. Aber Tochter Drei widersetzt sich dem üblichen Schicksal einer arrangierten Ehe und flieht in die nächst gelegene Großstadt. Dort findet sie nicht nur einen interessanten Job, sie holt auch Schwester Fünf und Sechs nach, die ihrerseits gutes Geld verdienen und endlich die Anerkennung finden, die ihnen im Dorf und der eigenen Familie immer versagt geblieben ist. Mit großem Hintergrundwissen beschreibt die in jetzt in England lebende Journalistin Xiran die politische und gesellschaftliche Situation im China nach Mao Zedong.

Der Literaturkreis trifft sich am jeweils letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum in Zornheim, Nieder-Olmer-Str. 3. Ingeborg Düsing Tel. 06136 - 44461



Der Tanach- biblische Schriften waren in den vergangenen Wochen das Thema des Frauengesprächskreises. Begonnen wurde mit den Erzvätern und Erzmüttern, es folgten Exodus- die Grunderfahrungen Israels und die Könige und Propheten – Macht und Charisma.

Abgeschlossen wird diese Themenreihe:

Dienstag, den 1.3.2011 um 10.00 Uhr  
Wie gewalttätig ist der Gott der Bibel? - Die Landnahmeerzählungen  
Referent:

Horst Scheffler, Militärdekan i. R.

In den nächsten Wochen besucht der Frauengesprächskreis

Gotteshäuser in Mainz

Dienstag, den 15.3.2011 um 10.00 Uhr  
Die neue Synagoge in Mainz  
Das Architektur Konzept der Synagoge in Mainz

Mittwoch, den 30.3.2011 um 10.00 Uhr  
Die Kirche St. Stephan in Mainz  
Die Chagall-Fenster in St. Stephan – Geschichte und Theologie

Dienstag, den 12.4.2011 um 10.00 Uhr  
Die Altmünster Kirche in Mainz  
Informationen zur Geschichte der Kirche und des Klostergewölbes

Ein besonderer Blick auf die Schöpfung Gottes  
ist der Titel der der neuen Veranstaltungsreihe die am

Dienstag, den 10.5. 2011 um 10.00 Uhr  
beginnt.

Der Garten Eden - Paradiesvorstellungen der Bibel

Paradies ist eine aus dem altiranischen (avestisch) stammende Bezeichnung **für ein umgrenztes „eingehegtes Gebiet“ wie einen herrschaftlichen Park, einen Tier-, Lust- oder Zaubergarten.** In der griechischen Übersetzung der Bibel wurde er zur Bezeichnung des **„Garten Eden“ verwendet.**

Referent:

Pfr. Wolfgang Drewello

*Interessieren Sie diese Themen? Dann merken Sie sich diese Termine schon einmal vor. Sie sind herzlich eingeladen!*

*Ruth Leister*



Glaube Informativ 2010 / 2011  
"Biblische Texte als Bausteine  
des Lebens"

„Welche Bibelstelle spielt in Ihrem Leben eine besondere Rolle?“ Mit dieser Frage haben wir Menschen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur gebeten, eine Bibelarbeit zu übernehmen, um zu berichten, was sie an diesem Text bewegt, sowohl aus theologischer als auch aus lebenspraktischer Sicht. Vergleichbar zu Bibelarbeiten auf den Kirchentagen wurden Menschen gewonnen, die über einen ihnen wichtig gewordenen Bibeltext (oder ein ganzes biblisches Buch) sprechen.

Donnerstag, 10. März 2011, 20.00 Uhr, Zornheim  
„Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben“  
Die Auferweckung des Lazarus - Johannes 11, 1 - 45  
Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, Darmstadt

Mittwoch, 6. April 2010, 20.00 Uhr, Ebersheim  
„Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde...“ - 1. Mose 1, 27 und die Konsequenzen für die Medizin. Ein Beitrag zur Problematik der Patientenautonomie und der Therapiebegrenzung  
Dr. med. Klaus Schniepp-Mendelssohn

# ***Dasein***

***Atempause am Abend***

***19.00 - 19.30 Uhr***

***3. März - 7. April - 5. Mai***  
***im Raum der Stille im OG***

***Ev. Kirche Zornheim***  
***Nieder-Olmer-Str. 3***

Sonntag	10.45 Uhr	Gottesdienst 1. Monatssonntag mit Hl. Abendmahl 3. Monatssonntag kirchenmusikalisch gestaltet, gleichzeitig Kinder-Gottesdienst <b>und anschließend: „Zeit für ein Tässchen“</b> Besonderheiten siehe Gottesdienstplan (Seite 17)
Montag	9.00 Uhr 17.00 Uhr	Spielkreis Die Band (2. u. 4. Monatsmontag, Alexandra Rudloff)
Dienstag	10.00 Uhr 20.00 Uhr	Frauengesprächskreis (14 tägl.) Kirchenchor (K.-H. Barthel)
Mittwoch	10.00 Uhr 16.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 19.00 Uhr	Krabbelkreis Tanzkreis (Regina Jörger-Kahn, Tel.: 06136 - 45826) Konfirmandenunterricht Jugendtreff (ab 14 Jahre) <i>Taizé-Andacht in Ebersheim</i> <b>(4. Monatsmittwoch, vgl. Ankündigungen)</b>
Donnerstag	9.00 Uhr 16.00 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr 19.00 Uhr	Spielkreis Club für Kids (6 - 10jährige) <b>„Dasein - Atempause am Abend“ (1. Monatsdonnerstag)</b> Kirchenvorstand (1. Monatsdonnerstag) Literaturkreis (letzter Monatsdonnerstag)
Freitag	15.00 Uhr	Flötengruppe *)
Samstag	10.15 Uhr 15.00 Uhr	<i>Musizierstunde f. Kinder</i> <i>(in Ebersheim ab 4 - 6 Jahre, 14 tägl.) *</i> Teestube f. Senioren (2. Monatssamstag)

\*) nach Absprache mit Elisabeth Thiel, Tel. 06136-95 85 02

Vorsitzende d. Kirchenvorstandes: Dr. Susan Durst, Tel. 06136-43 959, susan.durst@ekhn.de			
Pfarrer Klaus Wallrabenstein, Tel. 06136-95 91 81, e-mail: k.wallrabenstein@ekg-zornheim.de			
Gemeindepädagogin: Alexandra Rudloff, Tel. 06136-92 62 400, e-mail: alexandra.rudloff@gmx.de			
Bürostunden:			
Zornheim	Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr	Ebersheim	Dienstag 17:30- 19:30 Uhr
Fr. Egenolf	Tel. 95 84 87 Fax 95 84 89 ekg.zornheim@ekhn.de	Fr. Lenz	Tel. 06136 - 95 82 87
E-Mail:	www.ekg-zornheim.de	E-Mail	pfarramt@ekg-ebersheim.de
Konto f. Kollekten u. Spenden: Mainzer Volksbank eG, Kto. 603 965 013, BLZ 551 900 00			

# Im März

Ich wünsche dir,  
dass dir Menschen begegnen,  
die wie ein Sonnenstrahl sind,  
der den Frühlingsboden durchdringt  
und Krokusse und Schneeglöckchen  
hervorlockt.

Ich wünsche dir Menschen,  
die behutsam und herzlich  
dich ermutigen:

Damit du das,  
was in dir ruht,  
entfalten kannst  
und das, was blühen will,  
sich strecken und dehnen kann  
ins Licht.

Tina Willms

